

Demonstration in Luzern für syrische Kurden

600 bis 700 Personen haben am Dienstagabend in Luzern gegen das Vorrücken syrischer Regierungstruppen in kurdische Gebiete demonstriert. An der nicht bewilligten Kundgebung wurden Knallkörper gezündet. Die Polizei kontrollierte 50 Personen. Wie die Luzerner Polizei am Mittwoch mitteilte, versammelten sich beim Torbogen vor dem Bahnhof in Luzern um 18 Uhr mehrere hundert Personen. Die Kundgebung zog danach über die Seebücke und dann durch die Altstadt. Sie löste sich nach rund 90 Minuten auf der Bahnhofstrasse auf.

Der Polizei lagen am Mittwoch weder Meldungen über verletzte Personen noch über Sachbeschädigungen vor. Der Strassenverkehr sei behindert und das Lichtfestival Lilu gestört worden. Ähnliche Kundgebungen gab es am Dienstagabend auch in Bern, Winterthur und Basel. In Bern setzte die Polizei kurzfristig Reizgas und Gummischrot ein. In Winterthur stoppte die Polizei den Umzug. In Basel wurde ein Trampassagier verletzt, als die Kundgebung die Gleise blockierte.

Anlass der Demonstrationen ist die Lage in Syrien: Dort rücken seit einigen Tagen Regierungstruppen und Verbündete immer weiter in die Kurdengebiete im Norden und Osten des Landes vor. Hintergrund ist ein Streit zur Eingliederung der bisher autonom verwalteten Kurdengebiete in die staatliche Ordnung. [keystone-sda]

Massenschlägerei im Asylzentrum Glaubenberg

Am späten Mittwochabend gingen im Bundesasylzentrum Glaubenberg zirka 40 bis 60 Asylsuchende aufeinander los – drei Asylsuchende wurden leicht verletzt. Am 21. Januar erhielt die Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Obwalden, kurz vor Mitternacht, die Meldung, dass im sich im Bundesasylzentrum eine grosse Anzahl Asylsuchende eine Schlägerei liefern würden.

Aufgrund der Meldung hat sich die Kantonspolizei Obwalden mit einem Grossaufgebot zum Bundesasylzentrum begeben und konnte die rivalisierenden Gruppierungen voneinander trennen. Zwei Personen mussten mit der Ambulanz in Spitalpflege gebracht werden. Eine weitere Person konnte vor Ort versorgt werden. Zudem wurde durch das Zerstoren eines Handtasters ein Feueralarm ausgelöst. Kurz nach 2 Uhr hatte sich die Situation wieder beruhigt. Im Einsatz standen die Kantonspolizei Obwalden, der Rettungsdienst sowie die Rega. Die weiteren Ermittlungen führt die Kantonspolizei Obwalden. [pd]

Pestizidwirkstoff: Grenzwerte sind gefordert

In der Wyna, die durch Beromünster fliesst, wurden im vergangenen Herbst sehr hohe Rückstände des Pestizids Deltamethrin gemessen. Die «NZZ am Sonntag» hatte vor knapp anderthalb Wochen darüber berichtet. Der höchste gemessene Wert lag rund 4200-fach über dem ökotoxikologischen Schwellenwert. Der Einsatz war vom Luzerner Landwirtschaftsamt genehmigt worden, da es in der Raps-Schädlingsbekämpfung kaum Alternativen gibt.

Der Fischereiverband kritisiert in seinem am Dienstag verschickten Communiqué, dass es in der Schweiz keinen verbindlichen Grenzwert für Deltamethrin gibt. Ohne klare Vorgaben fehle die Grundlage für wirksamen Gewässerschutz. Umso unverständlicher sei es, dass das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) in der laufenden Revision der Gewässerschutzverordnung keinen Grenzwert für diesen Stoff vorsieht. Der Fischereiverband Kanton Luzern will diese Forderung in der Vernehmlassung zur Gewässerschutzverordnung einbringen, wie der Verband mitteilte.

Zurzeit bestehen in der Gewässerschutzverordnung Grenzwerte für 19 Pestizidwirkstoffe. Neu will der Bundesrat für sieben weitere ökotoxikologisch basierte Grenzwerte festlegen. Deltamethrin gehört nicht dazu, wie das Uvek einräumte. [keystone-sda]



Die von Pestizidrückständen betroffene Wyna in Beromünster. [Bild keystone-sda]

schmunzel	ecke
Kommt ein Hornist zum Instrumentenwart und sagt: «Ich brauche einen Dämpfer für mein Horn.» Sagt der Instrumentenwart: «Ok, das ist ein guter Tausch.»	



Auf Blau folgt jetzt Grau

Prognose Nach einem grauen Start in den heutigen Freitag zeigt sich die Sonne erst am Nachmittag leicht. Das Thermometer steigt auf maximal vier Grad Celsius. Wärmer wird es in den kommenden Tagen nicht mehr, wenn sich die Temperaturen jeweils zwischen minus drei in der Nacht und maximal plus drei Grad tagsüber bewegen. Am Samstag zeigt sich immerhin teilweise die

Sonne, bevor es ab Sonntag richtig ungemütlich wird. Der Himmel präsentiert sich von seiner grauen Seite und Niederschlag dominiert den ganzen Tag, wobei sich Schnee und Regen abwechseln können. Am Montag zeigt sich ein ähnliches Bild, wobei Schneefall dominiert, bevor gegen Abend der Niederschlag nachlässt. [Text EA/Bild Andrea Lipp]



OK-Präsident Hanspeter Staub freut sich, den Grossanlass organisieren zu dürfen. [Bild Louis Fedier]

Schüpfheim rüstet sich für Blaskapellentreffen

Musik Das 25. Schweizerische Blaskapellentreffen findet im September in Schüpfheim statt. Erwartet werden bis zu 10 000 Zuschauer. OK-Präsident Hanspeter Staub erklärt, welche Herausforderungen auf das Organisationskomitee warten.

Simon Wespi

Vom 11. bis 13. September mutiert das Entlebuch zur Musikhochburg. Dann findet in Schüpfheim das 25. Schweizerische Blaskapellentreffen statt. Rund 50 Blaskapellen werden diesen Grossanlass beehren. Das Amt des OK-Präsidenten bekleidet Hanspeter Staub, selbst leidenschaftlicher Musiker. In der Blaskapelle Schüpfig-lüpfig tritt er als Bassist auf.

Das OK für das Blaskapellentreffen 2026 umfasst neun Personen. «Bis zum Fest im September gibt es noch viel zu tun», erklärt Hanspeter Staub. «Aktuell sind wir dabei, Sponsoren und Helfer zu mobilisieren, einen Festführer zusammenzustellen, Übernachtungen zu koordinieren und die Festwirtschaft zu planen.» Noch bis am 31. Januar läuft die Anmeldefrist für die Blaskapellen. «Bis jetzt haben sich rund 40 angemeldet», sagt Staub. Das OK würde sich freuen, wenn noch ein paar Anmeldungen eintreffen. Das Schweizerische Blaskapellentreffen findet alle zwei Jahre statt.

Eingeläutet wird der Anlass am Freitag, 11. September, mit einem Ga-

la-Konzert des renommierten Musikers Vlado Kumpan und seinen Musikanten. Dieses findet in der Dreifachturnhalle Moosmättli statt. Tickets sind erhältlich unter www.sbkt2026.ch. Am Samstag und Sonntag finden Wettspielvorträge und Freikonzerte statt. Rund die Hälfte aller Blaskapellen musiziert dabei um den Schweizer Meistertitel. Eine Fachjury – bestückt mit Juroren aus dem In- und Ausland – wählt die beste Formation. Weiter sind rund 80 Freikonzerte geplant. Diese finden im Gemeindesaal Adler, im Pfarreiheim und in der Turnhalle des Dorfschulhauses statt. Je nach Wetter sei es auch denkbar, an den einen oder anderen Ort nach draussen zu verschieben. Und: «Wir wollen auch Raum für spontane «Ständli» bieten», so der OK-Präsident.

Übernachtungen als Challenge

Über alle drei Tage werden rund 10 000 Besucherinnen und Besucher erwartet. «Das ist ein ambitioniertes, aber machbares Ziel», so Hanspeter Staub. Ein Teil der Gäste sowie rund 600 Musikantinnen und Musikanten werden im Entlebuch übernachten. Dies stellt das OK vor eine grosse Herausforderung. «Bei der Zusage zum Anlass haben wir klar kommuniziert, dass dies ein Knackpunkt sein wird», erklärt Hanspeter Staub. Mehrere Vereine hätten bereits eine Unterkunft gefunden, inzwischen seien viele Hotelzimmer ausgebucht. «Vereine, welche noch eine Übernachtungsmöglichkeit suchen, können sich via Website bei Andrea Emmenegger melden. Auf dem Kistag-Areal werden ausserdem Campingplätze angeboten», so der OK-Präsi-

dent. Das Anmeldeformular dafür werde demnächst auf der Website aufgeschaltet.

Finanziert wird das Blaskapellentreffen hauptsächlich durch Sponsoren und den Verkauf von Pins. Auch aus der Festwirtschaft soll ein Betrag in die Kasse fliessen. Staub betont jedoch: «Solche Grossanlässe sind mit grossen Kosten verbunden. Wir sind froh, wenn dieser Event kostendeckend ausfällt. Wenn am Ende noch was übrigbleibt, umso besser.» In den kommenden Wochen geht es an die Festwirtschafts-Planung. «Wir sprechen mit Firmen und Lieferanten und erstellen ein Konzept für die Menüplanung. Wir wollen an allen Standorten mit verschiedenen lokalen Leckereien auftrumpfen», erklärt Staub.

Radiosender äussern Interesse

Eine besondere Anfrage erreichte das OK vergangene Woche. Die beiden Radiosender SRF Musikwelle und Radio Eviva würden gerne ihr Repertoire mit Blaskapellenmusik aufstocken. Sehr zur Freude des OKs. «Wir sind derzeit daran, Offerten einzuholen von Anbietern, die sich auf Aufnahmen von Konzerten spezialisiert haben. Fallen diese Offerten nach unseren Vorstellungen aus, so werden wir dies realisieren», erklärt der OK-Präsident. Die Tonaufnahmen werden anschliessend den Radiosendern zugespielt.

Das Blaskapellentreffen 2026 soll ein Fest für alle sein. Im Vordergrund stehe jedoch die Musik. «Unser Ziel ist es, dass das Blaskapellentreffen 2026 schweizweit als schöne Erinnerung bleibt», so Hanspeter Staub. «Musik ist im Entlebuch tief verwurzelt. Dieser Anlass ist eine grosse Chance, die Unesco Biosphäre Entlebuch der ganzen Schweiz zu präsentieren», betont er. «Nicht umsonst spricht man vom klingenden Tal», sagt er abschliessend.



Das OK (von links): Markus Lötscher, Brigitte Portmann, Andreas Kaufmann, Ruth Müller, Hanspeter Staub (Präsident), Christian Langhagen, Lukas Balmer, Hermann Schöpfer und Cedric Bucher. [Bild zVg]